



Weihnachten in Zeiten der Verfolgung

Und Friede den Menschen auf Erden

„Es ist nicht erforderlich, in die Katakomben oder ins Kolosseum zu gehen, um die Märtyrer zu finden. Die Märtyrer leben jetzt, in zahlreichen Ländern. Die Christen werden ihres Glaubens wegen verfolgt. In einigen Ländern ist es ihnen untersagt, ein Kreuz zu tragen. Sie werden bestraft, wenn sie es doch tun. Heute, im 21. Jahrhundert, ist unsere Kirche eine Kirche der Märtyrer.“ Diese Worte stammen von Papst Franziskus. Die Organisation „Kirche in Not“ schreibt zum gleichen Thema auf ihrer Homepage: „Christ sein war noch nie so gefährlich wie heute. Nie zuvor sind so viele Christen diskriminiert, bedroht und verfolgt worden.“ Unter Mangel an Religionsfreiheit leiden Gläubige verschiedener Bekenntnisse, aber 75 bis 80 Prozent von ihnen, mehr als 200 Millionen Menschen, sind Christen und die Tendenz ist steigend.

Das internationale überkonfessionelle christliche Hilfswerk „Open Doors“ erstellt jährlich einen „Weltverfolgungsindex“ und reiht die Länder, in denen Christen in besonderem Ausmaß verfolgt werden. An erster Stelle steht seit Jahren Nordkorea, gefolgt von zahlreichen islamischen Ländern in Vorderasien und Nordafrika. Aber auch in historisch christlich geprägten Staaten Lateinamerikas leben vom Evangelium inspirierte Menschen sehr gefährlich, ein bekanntes Beispiel ist Bischof Erwin Kräutler, der furchtlose Anwalt Amazoniens.

Die weltweite Herstellung echter Religionsfreiheit ist die Aufgabe dieses Jahrhunderts. An die Einschränkung dieser Freiheit erinnert im Advent regelmäßig ein Schweigemarsch für verfolgte Christen. Er sollte ein Signal der Solidarität

und ein Weckruf an die Adressaten der Weihnachtsbotschaft sein. Die Engel erweisen Gott „in der Höhe“ Lob und Ehre, den Menschen „seines Wohlgefallens“ sprechen sie den Frieden zu. Der Christ lebt aus der Hoffnung, dass sich eines Tages dauerhaft die alttestamentliche Vision des Propheten Jesaja erfüllt (2,4): „Dann werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen umschmieden und ihre Lanzen zu Win-

Angst lässt sich aus dem „Magnificat“ (Lukas-Evangelium 1,51-53) erkennen: „Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten: Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind. Er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen. Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben und lässt die Reichen leer ausgehen.“ Diktatoren und Ausbeuter, deren Zeit ganz plötzlich vorbei sein kann, geraten in Panik,



Auf der Flucht nach Ägypten: Jesus befiehlt dem Baum, sich zu neigen. Maria, die Dienerin und Joseph schauen verwundert zu. (Klosterneuburger Evangelienwerk, fol. 20r., Wikimedia)

zermessern. Sie erheben nicht das Schwert, Nation gegen Nation, und sie erlernen nicht mehr den Krieg.“

Was wir heute erleben, sind allenfalls „Feuerpausen“ in unseren kleineren und größeren Konflikten. Schon das Kind Jesus hat nicht nur Freude, sondern auch Unruhe ausgelöst, schreibt der Evangelist Matthäus. Sterndeuter kommen nach Jerusalem, erzählen von einem neugeborenen König, dessen Stern sie haben aufgehen sehen, und erkundigen sich, wo dieser zu finden sei. „Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem“ (Matthäus 2,3), heißt es. Nicht nur der Herrscher, auch seine ganze Umgebung sieht sich von einem möglichen politischen Wandel bedroht. Der Grund für diese

wenn ihre Macht bedroht erscheint. Weihnachten ist ein Fest, das Zuversicht geben soll – für das nächste Jahr und darüber hinaus. Es berührt uns noch heute, mit welchem Gedicht ein verfolgter Christ, der evangelische Theologe Dietrich Bonhoeffer, in NS-Gefangenschaft das Jahr 1945, in dem er hingerichtet wurde, begrüßt hat:

„Von guten Mächten wunderbar geborgen/behütet und getröstet wunderbar/so will ich diese Tage mit euch leben/und mit euch gehen in ein neues Jahr/ ... von guten Mächten wunderbar geborgen/erwarten wir getrost, was kommen mag/Gott ist mit uns am Abend und am Morgen/und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“

Heiner Boberski

Unser Klima?!

Geht uns alle an

Unser Klima ist in aller Munde! Nicht dass es schon lange bekannt wäre, dass die Gletscher schmelzen oder Arten sterben, aber in den letzten Monaten hat sich die Berichterstattung noch weit stärker mit diesem Thema beschäftigt. Das liegt nicht zuletzt an Greta Thunberg, die das Thema Klimaerwärmung durch die Freitagsdemonstrationen und die Mobilisierung vieler Jugendlicher von einer kleinen Expertendiskussion zu einer breiten Debatte machte, an der niemand mehr vorbeikommt. Heute kann die Klimaerwärmung und die Verursachung durch den Menschen und sein Handeln niemand mehr leugnen, der ernsthaft mitreden möchte. Das ist wissenschaftlich mehrfach belegt.

Ende September hat unser Parlament den Klimanotstand ausgerufen und dafür acht konkrete Maßnahmen festgeschrieben. Das heißt verkürzt gesagt, alle Entscheidungen in unserem Land müssen automatisch auch auf das Ziel einer geringeren Erderwärmung hin geprüft werden. Einerseits freut mich, dass Umweltbewusstsein nun in Politik und Gesellschaft eine höhere Aufmerksamkeit bekommt, andererseits muss ich gestehen, dass Demonstrationen nicht meine Art der Meinungsbildung sind. Ja, mehr noch, ich hätte mir erhofft,

DIAKONALE ANSICHTEN

dass das Schreiben *Laudato si'* unseres Papstes die Gesellschaft so in Aufruhr versetzt, dass nicht erst Kinder während der Schulzeit, sondern die Christenheit nicht nur eine Debatte beleben, sondern Schritte in eine umweltfreundlichere Zukunft setzen. Der Papst sagt ganz deutlich, dass die Probleme unserer Erde alle angehen und auch von allen gemeinsam gelöst werden sollen, aber er fordert uns Christen auch auf „singend voran zu gehen“. Also nicht erst wenn alle anderen schon in Bewegung sind. Nicht nur das päpstliche Schreiben, auch die erste Seite der Bibel erteilt uns den Auftrag, seine Schöpfung zu bewahren und nicht auszubeuten. Ich bin also überzeugt davon, dass wir zeichenhaft in dieser Welt wirken müssen.

Dass das nicht mehr nur kleine Zeichen sind, hat mir das Schöpfungs-Symposium der Umweltbeauftragten der katholischen und evangelischen Kirchen in Virgil im Oktober 2019 gezeigt. Es gibt schon einige Pfarren, die sich mit Nachhaltigkeit und Schöpfungsverantwortung beschäftigen und einiges zuwege gebracht haben. Einige sind mittlerweile EMAS zertifiziert. Die Vorträge bei dieser Tagung waren sehr interessant, doch die Möglichkeit sich mit vielen Experten und Aktiven aus Pfarren und Initiativen auszutauschen und sich gegenseitig zu ermutigen, hat mich noch weit mehr erfreut. Viele Beispiele zeigen, dass man es zwar nicht immer auf die Titelseiten schafft mit seinem Engage-



ment, aber dass Gemeinschaften entstehen, die etwas in Bewegung setzen und Bewusstsein verändern und das strahlt aus. Das macht Mut beim „singend voran gehen“.

Auch in unserer Pfarre ist einiges durch das AST (= Achtung Schöpfungs Team) seit Jänner dieses Jahres ins Rollen gekommen. Freilich stehen wir erst am Anfang und genau deshalb ist es so wichtig, dass wir uns alle auch in unserer Pfarre mit diesen Umwelt- und Sozialfragen beschäftigen. Daher möchte ich hier die Frage stellen, was können wir als Pfarre beitragen um das Klimaziel zu erreichen, oder darüber hinaus in einer größeren Verbundenheit mit dieser Schöpfung zu leben. In *Laudato si'* beschreibt unser Papst das als einen spirituellen Weg, der auch zu einer größeren Zufriedenheit führt. Lassen wir uns darauf ein!

Auf viel Rückmeldung freut sich
Euer Diakon
Edwin Zaloha



Gehbehinderte Personen, die den Weg in die Pfarrkirche zur Sonntagsmesse alleine nicht mehr oder nur mehr sehr schwer bewältigen, werden abgeholt und wieder nach Hause gebracht.

Meldung erbeten
an die Pfarrkanzlei:



01 / 877 25 24

Advent ist ...

... auch nicht mehr das, was er einmal war

Ende Oktober in Wien: Im ersten Bezirk hängt bereits die Weihnachtsbeleuchtung. Geschmückte Christbäume, Packerl und Kunstschnee zieren die Auslagen. Die Skisaison wird auf einem Schneeband aus den Schneereserven des Vorjahrs eröffnet. Und das Thermometer zeigt 25 Grad plus. Veränderungen sind im Gange. Die europäische Lage wird durch die wieder und wieder aufgerollten Verhandlungen unsicherer und die Wortmeldungen von so manchem Staatenlenker angesichts der nächsten drohenden Konflikte tragen nicht zur Beruhigung bei.

Gerade während der Adventzeit schweifen die Gedanken gerne zurück in eine vermeintlich gute alte Zeit. Gedichte und Lieder, die zum Advent passen, tun ein Übriges dazu, dass vertraute, in Nostalgie schwelgende Stimmung aufkommt. Und dann der Blick in die Realität, in die Welt hinein, könnte die Frage nach dem Sinn des Weihnachtsfestes und des vorbereitenden Advents aufkommen lassen. War alles umsonst? Die Engel sangen doch so schön – und bei jedem Krippenspiel wird es wiederholt –, dass Christus der Retter geboren ist. Aber wo zeigt er sich denn heute, wo hat er sich denn in über 2000 Jahren gezeigt? Nun, abgesehen davon, dass die gute alte Zeit in der

realen Verfasstheit auch nicht so gut war. Denn Hunger, Kälte und Abhängigkeit von der Ernte vor Ort waren auch nicht so ganz angenehm. Es war auch das Kommen Gottes in diese Welt in Bethlehem ein eher bescheidener Auftritt: still und klein als Kind in einer Grotte außerhalb eines kleinen Ortes, der im Schatten des großen Jerusalems lag. Und doch ist gerade dieser Weg, durch den Gott begonnen hat, die Welt zu retten. Indem er versucht, seit über 2000 Jahren Menschen zu berühren – in ihrer je eigenen Realität. Und das geht nachhaltig durch den Aufbau einer persönlichen Beziehung getragen von der Liebe. Kurzfristig sind wir Menschen schnell begeisterbar. Das zeigt sich in unserer Geschichte leider immer wieder allzu deutlich.

Wirkliche Rettung, Erlösung, ein Hinführen zum Ausschöpfen des eigentlich Möglichen meines Menschseins braucht Vertrauen, Liebe und Beziehung zu Gott. Alle drei begegnen uns anschaulich in dem Kind von Bethlehem. Gott wurde in einem Kind, in einem Baby, Mensch, um uns Vertrauen, Liebe und Beziehung schenken zu können. Allerdings ist es an uns, diese auch anzunehmen. Meine eigene Antwort auf dieses Angebot Gottes entscheidet mit, ob es gelingen kann, ihn



auch in meinem Leben als Retter erfahrbar zu machen.

Advent ist nicht nur die Vorbereitungszeit auf das Weihnachtsfest. Advent ist eigentlich jene Übungszeit, während der ich lernen kann zu entdecken, dass Christus durch seine Liebe in mir geboren werden will, ankommen will, jeden Tag neu, unabhängig von Wetter und Weltlage.

Ich wünsche Ihnen eine gute Übungszeit und vor allem ein gesegnetes Weihnachtsfest und lade Sie herzlich zur Mitfeier der Gottesdienste ein!

Ihr Pfarrer
Andreas Kaiser

Organisationen, die verfolgten Christen helfen:

CSI Österreich

Tel.: +43 1 712 15 07

E-Mail: csi@csi.or.at

Open Doors

Tel.: +43 1 253 17 02

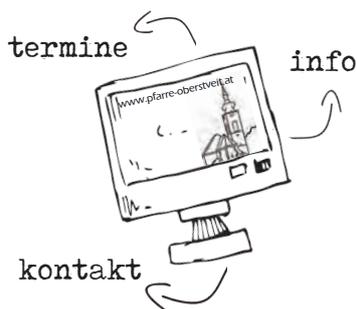
E-Mail: info@opendoors.at

Kirche in Not

Tel.: +43 1 405 25 53

E-Mail: kin@kircheinnot.at

Besuche uns auf der Website der Pfarre!



www.pfarre-oberstveit.at

josev
macht theater.

www.facebook.com/josevProduktion 

www.instagram.com/josev.macht.theater 

Erneuerungsbewegungen

Gemeinschaft Emmanuel

Die römisch-katholische Gemeinschaft Emmanuel wurde 1972 in Paris gegründet und entwickelte sich aus einem Gebetskreis der Charismatischen Erneuerung. Pierre Goursat und Martine Laffitte erlebten während des gemeinsamen Gebetes ganz intensiv die Nähe Gottes und erkannten, dass das für sie von großem geistlichen Gewinn ist. Diese gemeinsamen Gebetszeiten waren auch für viele andere derart anziehend, dass die Gemeinschaft nach wenigen Monaten hunderte Personen umfasste. Die Gemeinschaft breitete sich danach in kurzer Zeit über alle Kontinente aus. Heute besteht die Gemeinschaft Emmanuel aus rund 12.000 Mitgliedern in 60 Ländern der Welt, davon 110 in Österreich.

Seit dem Jahr 1975 veranstaltet die Gemeinschaft Emmanuel internationale Einkehrtage in Paray le Monial, Frankreich, unweit von Cluny und Taizé. Dort befindet sich auch das Zentrum der Gemeinschaft.

In Österreich ist die Gemeinschaft Emmanuel seit Mitte der 1980er Jahre tätig. Die Mehrzahl der Mitglieder lebt in und um Wien. 1999 breitete sich die Gemeinschaft auch nach Graz und Linz aus, danach ebenso nach Innsbruck und Vorarlberg.

Die Internationale Gemeinschaft wird von einem Generalmoderator geleitet, dem ein internationales Team sowie der Internationale Rat zur Seite stehen. Dieser Rat besteht aus 15 Mitgliedern und wird alle fünf Jahre von der Gemeinschaft gewählt. Die letzten Wahlen fanden im Juli 2018 statt.

Am 8. Dezember 1998 wurde die Gemeinschaft vom Päpstlichen Rat für die Laien als eine „internatio-

nale, öffentliche Vereinigung von Gläubigen päpstlichen Rechts“ anerkannt.

Der Gemeinschaft gehören Laien und Kleriker an, die sich gegenseitig als Brüder und Schwestern in Christus verstehen mit dem Ruf zur Heiligkeit und zur Verkündigung des Evangeliums. Jedes Mitglied lebt in seinem familiären und beruflichen Umfeld.

Der tägliche Lobpreis, die Feier der Eucharistie sowie die Anbetung

tragen, Gebet und Zeit für gemeinsamen Austausch. Für die Kinder wird ein Kinderdienst organisiert mit einem eigenen Programm. Die Gemeinschaftsmitglieder treffen einander wöchentlich in kleineren Gruppen, sogenannten Hausgemeinschaften, um zu beten und sich über das Wort Gottes sowie über Erfahrungen in der Evangelisation auszutauschen.

Die Gemeinschaft Emmanuel fühlt sich berufen, vor allem den Menschen das Evangelium zu verkün-



Gemeinschaft Emmanuel veranstaltet Open-Air-Glaubensfestival auf dem Altöttinger Kapellplatz. (Bild: www.forum-altoetting.de)

vor dem Allerheiligsten sind für die Mitglieder von Emmanuel von größter Bedeutung. Im täglichen Fürbittgebet bringen sie die Anliegen der Welt vor Gott. Aus dem regelmäßigen Gebet wächst die Solidarität mit Notleidenden und motiviert sie zu geistlicher Begleitung und auch zu materieller Hilfestellung.

Ein weiterer Schwerpunkt der Gemeinschaft ist Weiterbildung und gegenseitige Ermutigung. Dazu versammelt sich die Gemeinschaft monatlich an einem Wochenende (für einen oder zwei Tage) zu Vor-

den, die Gott noch nicht kennen. Bei Ihren Evangelisationseinsätzen versuchen sie durch zeitgemäße Sprache und Beispiele Menschen für Gott zu gewinnen. Aus diesen Einsätzen entstehen immer neue Missionsprojekte. So wurden zahlreiche Missionsinitiativen von der römisch-katholischen Kirche in verschiedenen Diözesen der Gemeinschaft Emmanuel anvertraut. Hierbei ist besonders Österreich erwähnenswert, denn die Kardinäle der Großstädte Wien, Paris, Lissabon, Brüssel und Budapest hatten der Gemeinschaft Emmanuel die Koordination der Interna-

tionalen Kongresse für eine Neue Evangelisation von 2003 bis 2007 anvertraut.

Die Gemeinschaft Emmanuel unterhält auch eine eigene internationale, katholische Hilfsorganisation, genannt „FidesCo“. Der Name FidesCo wurde aus den Wörtern fides (lat. Glaube) und cooperatio (lat. Zusammenarbeit) gebildet. FidesCo ist somit Name und Programm zugleich: Zusammenarbeit im Glauben und aus dem Glauben heraus. FidesCo sucht Volontäre, also freiwillige Helfer. Jeder Beruf ist denkbar und kann gebraucht werden. Voraussetzungen sind eine abgeschlossene Berufsausbildung und ein Mindestalter von 21 Jahren, ebenso psychische und physische Gesundheit. Nach einer fundierten Ausbildung über ein halbes Jahr sendet die Organisation ihre Volontäre zu Entwicklungsprojekten in alle Erdteile. Zwei Jahre lang arbeiten die freiwilligen Helfer in den Projekten mit und bringen sich und ihr berufliches Können ein. FidesCo hat das Ziel, vielen Menschen die Chance zu geben, sich in jeder Hinsicht so gut wie möglich zu entwickeln. Es wird dabei nicht unterschieden, ob es sich um einen

Christen, einen Moslem oder Hindu, einen Afrikaner oder Europäer, einen Städter oder Landbewohner handelt.

Jedes Jahr findet in Altötting ein sogenanntes „Forum Altötting“ statt, das ist ein dreitägiges Open Air-Festival des Glaubens mit vielen Begegnungen und wertvollen Impulsen.

Die Gemeinschaft Emmanuel bietet jungen Leuten auch eine Missionschule an, die „Emmanuel School of Mission Altötting“, bei der jungen Menschen aus aller Welt zwischen 18 und 30 Jahren die Möglichkeit geboten wird, Gott ein Ja(hr) zu schenken. Während der neun Monate wird durch das Zusammenleben ihre Persönlichkeit geformt.

Für Ehepaare veranstaltet die Gemeinschaft Emmanuel Ehe-Alpha-Kurse: Das ist ein Kurs über sieben Abende in gemütlicher Atmosphäre mit einem Vortrag und anschließendem Gespräch als Ehepaar unter vier Augen zur Reflexion und Vertiefung der Ehe.

Viele weitere Angebote findet ihr auf der Website der Gemeinschaft: www.emmanuel.at/angebote/

Walter Kirchmayer



Sehr herzliche Einladung
für Damen und Herren
zu unserem
Herbstseminar 2019

Leonardo da Vinci - 500. Todestag

Referentin:
Dr. Maria Kramer
Seminarleitung:
Christine Truppe

Beginn: Dienstag,
26. November 2019, 9-11 Uhr

Ort: Pfarre Ober St. Veit,
Vitushaus (weißes Tor)

Kostenbeitrag: € 65.-
für 8 Vormittage
(jeweils Dienstag von 9-11 Uhr)

Termine:
26.11., 3.12., 10.12., 17.12.2019
7.1., 14.1., 21.1., 28.01.2020

Bitte um Anmeldung:
Pfarrkanzlei 01/877 25 24
pfarrkanzlei@pfarre-oberstveit.at
oder
c.truppe@aon.at

Schöpfung

Morgenlob

Geplant waren fünf Morgenmeditationen in der Schöpfungszeit, um Gott für sein Werk zu danken und zu loben. Egal bei welchem Wetter wollten wir um 6 Uhr in der Früh am Roten Berg beginnen. Es freut mich sehr, dass wir mittlerweile schon den sechsten Termin hinter uns haben und noch einige folgen werden, weil sich die kleine Gruppe weder vom zeitigen Aufstehen noch vom Wetter abschrecken lässt und weitermachen will.

Fairerweise müssen wir auch dazu-sagen, dass wir bisher immer sonniges Wetter genießen konnten, so-dass es abseits der Morgenstunde keine große Herausforderung war im Freien zu meditieren. Durch die Schöpfungszeit vom 1. September bis zum 4. Oktober konnten wir Woche für Woche beobachten, wie sich der Sonnenstand veränderte: Beim ersten Mal war die Sonne schon vor unserer Meditation aufgegangen, beim fünften mussten wir durch die Finsternis den unbeleuchteten Weg zum Roten Berg hinauf. Bei dieser Einheit dankten wir für den siebenten Schöpfungstag. Wir schlossen die Augen im Dunkel und am Ende unserer Meditation war es hell – ein kleines Ostererlebnis. Zum Sonnenaufgang hatten wir den Berg längst verlassen.



Wir beschlossen auch durch die kalte Jahreszeit unser Lob fortzusetzen. Jetzt müssen wir uns noch mehr mit der Dunkelheit und auch mit der Kälte anfreunden. Aber es ist auch eine schöne Erfahrung sich dem Wetter und den Jahreszeiten auszusetzen, so wie es Gott in seiner Schöpfung für uns vorgesehen hat. Dazu sind alle Frühaufsteher sehr herzlich eingeladen. Wie gesagt, jeder muss sich für eine halbe Stunde ausreichend warm anziehen, eine Sitzunterlage oder -gelegenheit mitbringen und für den Weg hinauf empfehle ich zur Sicherheit eine Taschenlampe. Unsere kleine Morgenlobgruppe freut sich auf Zuwachs!

Die kommenden Termine:

6. und 27. November 2019

Im Dezember ist am Mittwoch Rorate in der Kirche.

8., 29. Jänner und 19. Februar 2020, wieder um 6 Uhr

Der Weg zu unserem Platz am Wasserspielplatz vorbei hinauf zu der Feuerstelle ist auf der Homepage ersichtlich.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte per E-Mail an mich:

diakon.zaloha@pfarre-oberstveit.at

Euer Diakon
Edwin Zaloha

ZAHLUNGSANWEISUNG AUFTRAGSBESTÄTIGUNG

AT **ERSTE BANK**

ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerIn/Name/Firma		R. K. PFARRE OBER ST. VEIT, 1130 WIEN	
IBANEmpfängerIn		AT752011131032523606	
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank		GIBAATWXXX	
EUR	Betrag	Cent	
Zahlungsreferenz			
IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn			
Verwendungszweck		SPENDE FÜR PFARRBLATT	

EmpfängerIn/Name/Firma				R. K. PFARRE OBER ST. VEIT, WOLFRATHPLATZ 1, 1130 WIEN							
IBANEmpfängerIn				AT752011131032523606							
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank		GIBAATWXXX		Ein BIC ist verpflichtend anzugeben, wenn die IBAN EmpfängerIn ungleich AT beginnt		EUR		Betrag		Cent	
Nur zum maschinellen Betrieb für die Zahlungsreferenz											
Verwendungszweck wird bei ausgefüllter Zahlungsreferenz nicht an EmpfängerIn weitergeleitet											
SPENDE FÜR PFARRBLATT											
IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn											
KontoinhaberIn/AuftraggeberIn/Name/Firma											
										006	
										30+	
Unterschrift ZeichnungsberechtigteR											

Viele helfende Hände Pfarrflohmarkt

Mit der Frage „Werner, würdest du die Leitung des Flohmarktes übernehmen?“ beginnt meine gedankliche Zeitreise zum Pfarrflohmarkt in Ober St. Veit. Es ist nun etwa 15 Jahre her, als ich diese Frage nach anfänglichem Zögern mit „Ja“ beantwortete.



Erika Jezik, Pionierin des Ober St. Veiter Pfarrflohmarktes, Juni 1983

Begonnen hat es aber schon viel früher. Es geht weitere 20 Jahre zurück, als Erika Jezik sich mit einigen MitarbeiterInnen und wenigen

Tischen im Pfarrgarten platzierte und Waren zum Verkauf anbot.

Aus den wenigen Tischen sind alle Räume in der Pfarre geworden, die wir belegen, aus den wenigen MitarbeiterInnen sind nun 70 bis 80 Personen geworden, die nicht nur an den Verkaufstagen zu Verfügung stehen, denn die Arbeiten für den Flohmarkt beginnen schon wesentlich früher: Bereits an den Sammel- und Sortiertagen übernehmen viele die Waren, sortieren, schlichten, bauen die Verkaufsbereiche auf, richten her, damit es dann rechtzeitig am Samstag um 10:00 Uhr zur Eröffnung endlich losgehen kann.

Wir werden regelmäßig überrannt. Man muss es gesehen haben, wenn an die 250 Personen auf den Einlass warten. So haben wir bereits eigene Personen, die für die Sicherheit sorgen, damit ein „geregelter Ansturm“ möglich ist. Waren aller Art werden gekauft und viele verbringen schöne Stunden bei uns, um sich nach oder während des Einkaufs auch am Buffet zu laben.

„Viele Hände schaffen ein schnelles Ende“ heißt es. Und es müssen viele Hände sein, die hier mithelfen. Das Buffet ist schon seit einigen Jahren in jugendlicher Hand – DANKE für eure Mithilfe. Die Ministranten- und Jungcharleiter sowie die Ju-

gend stellen uns ihre Räumlichkeiten zur Verfügung, räumen sie vor dem Flohmarkt aus und dann wieder mit ihren Sachen ein – DANKE für eure Mithilfe.

Das große DANKE ergeht aber an mein Team. Seit vielen Jahren seid ihr nun dabei, bei Sonnenschein und Regen, an jedem Wochentag, zu (fast) jeder Uhrzeit. Ohne euch würde es diesen Flohmarkt und die damit finanzierten Umbauarbeiten sowie die Unterstützung der Pfarrcaritas nicht geben. Euch gilt der größte Dank für dieses Ehrenamt, das ihr übernommen habt.

Wir sind ein Team, das weiter wachsen möchte. Ein Team, das auch manchmal an seine Grenzen stößt und auf weitere Mithilfe angewiesen ist. Ein Team, das offen für neue MitarbeiterInnen ist. Falls Ihnen beim Lesen dieser Zeilen der Gedanke kommt, dass Sie beim Flohmarkt mithelfen möchten, dann lade ich Sie ein, so wie ich es vor vielen Jahren tat, „Ja“ zu sagen und uns/mich zu kontaktieren. Vielen DANK dafür.

Unser nächster Flohmarkt findet im September 2020 statt.

Werner Marek
(„Oberfloh“)



Vor dem großen Ansturm zur Eröffnung kommt das Team traditionell zum Gruppenfoto zusammen.

Advent Advent

Am ersten Adventsonntag beginnt das neue Kirchenjahr und damit auch endlich die Adventzeit – eine Zeit der Vorbereitung. Das Wort Advent kommt aus dem Lateinischen und bedeutet Ankunft. Der volle Name wäre eigentlich „adventus domini“, „Ankunft des Herrn“. Es steht nämlich ein besonders schönes Ereignis bevor, das wir kaum erwarten können: Wir freuen uns auf die Ankunft des Sohnes Gottes, also auf die Geburt des Jesuskindes, zu Weihnachten. Jeden Tag öffnen wir ein Türchen des Adventkalenders, jeden Sonntag zünden wir eine Kerze mehr auf unserem Adventkranz an, singen dazu Lieder, sprechen ein Gebet oder hören auch eine Geschichte. Wir feiern besondere Gottesdienste, in denen wir uns auf Weihnachten vorbereiten. Auf diesen beiden Seiten haben wir für Euch ein Rezept für eine Adventtorte, ein Weihnachtsrätsel und eine

Geschichte mit dem Titel „Adventgespräch“, die von Xaverl und dem lieben Gott erzählt, vorbereitet. Wir wünschen Euch viel Freude beim Backen, Rätseln und Vorlesen mit Euren Familien!

ADVENTTORTE

4 EIER

3 EL KALTES WASSER

12 DAG MEHL

1 P. VANILLEZUCKER

1/4 P. BACKPULVER

GERIEBENE ZITRONENSCHALE

15 DAG STAUBZUCKER

3 DAG BUTTER

Male das Rezept aus!

ETWAS HEISSES WASSER

20 DAG ZUCKER

GLASUR

20 DAG GERIEBENE NÜSSE

12 DAG ZUCKER

1/2 EIKLAR

RIBISELMARMELADE

ETWAS RUM & ZITRONENSAFT

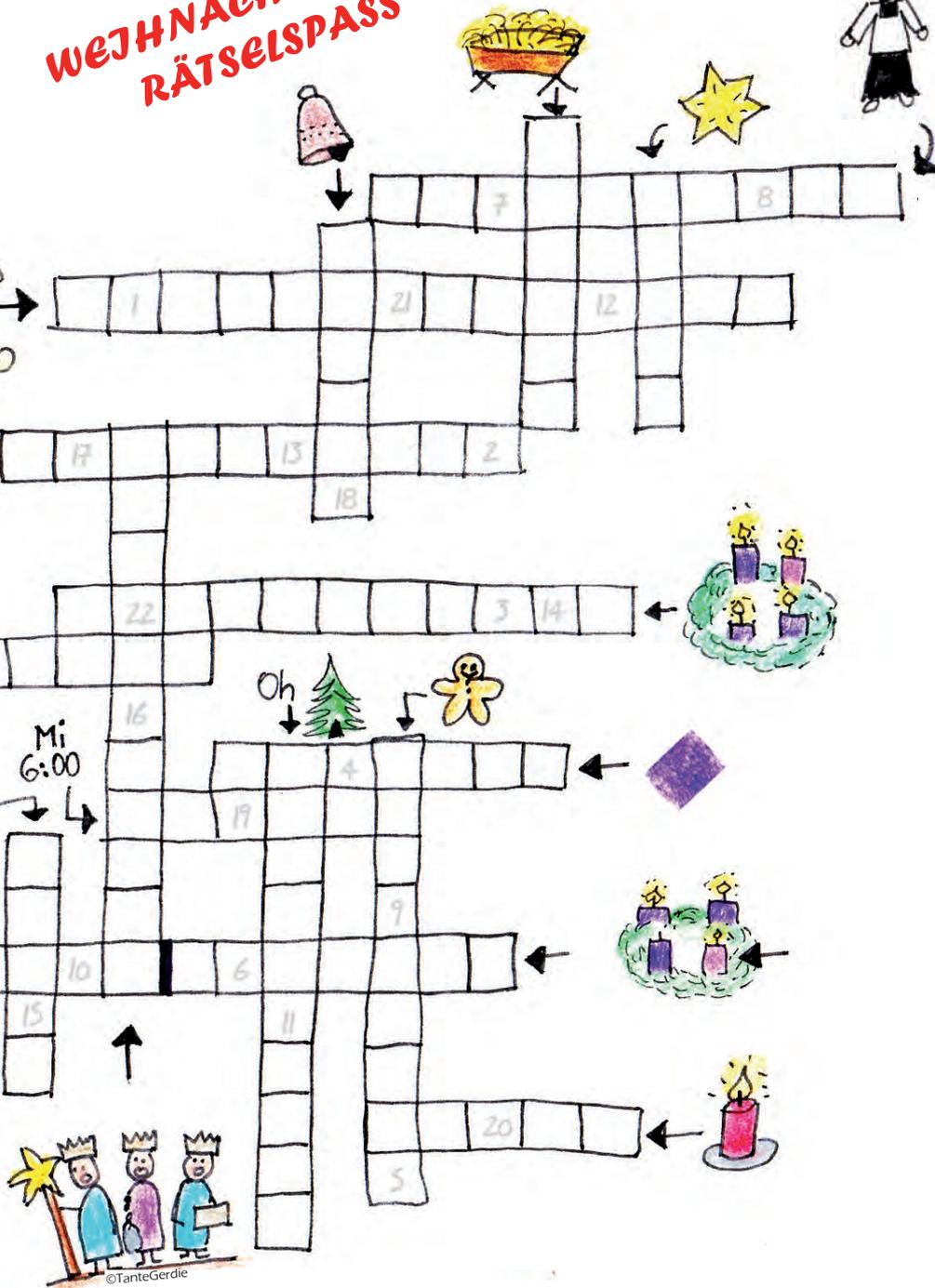
1 P. SAUER-RAHM

1 P. VANILLEZUCKER

Zubereitung:
 Ein Ei, drei Dotter, Wasser, Zucker und vanillezucker schaumig rühren. Das mit Backpulver versiebte Mehl und die Zitronenschale und den steifen Schnee einmengen. Zuletzt die zerlassene, kühle Butter un-terziehen. In gefetteter, bemehlter Tortenform 30 bis 40 Minuten backen. Gut ausgekühlt zweimal durch-schneiden, dünn mit Marmelade bestreichen und mit Fülle bedecken. Zusammensetzen, mit Marmelade überziehen und glasieren. Guten Appetit!



(VOR-) WEIHNACHTLICHER RÄTSELPASS



Lösung:

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

 -

7	8	9	10	11	12	13
---	---	---	----	----	----	----

14	15	16
----	----	----

17	18	19	20	21	22
----	----	----	----	----	----

Adventgespräch

In der Zeichenstunde malen die Kinder Einladungskarten für das Adventspiel in der Schule. Xaverl malt den Verkündigungengel wie er gerade bei Maria ankommt: Mit seinen starken Flügeln hat er den Vorhang des Fensters zur Seite wehen lassen; in der Hand hält er einen Blumenstrauß.

„Schön, nicht?“ sagt Xaverl zum lieben Gott. Er sagt es nicht laut. Er sagt es in seinem Inneren. Kein Kind in der Klasse merkt, dass Xaverl sich eben mit dem lieben Gott unterhält. „Jetzt weiß die Maria, dass das Jesuskind kommen wird. Jetzt kann sie auf seine Ankunft warten, Windeln nähen und sich freuen. – Und dann male ich noch die Hirten, wie sie bei der Krippe ankommen. Und den Stern, wie er über dem Dach ankommt, und die Heiligen drei Könige keuchen hinter ihm her. Lauter Ankunfts bilder. Advent heißt Ankommen, das haben wir gelernt. Gefällt dir das Bild, wie der Engel bei Maria ankommt?“

Und dann wird Xaverl still, ganz still, damit er hören kann, was der liebe Gott ihm antwortet.

„Ja“, sagt der liebe Gott. „Besonders der Blumenstrauß.“

„Kommst du eigentlich bei allen Menschen an?“ fragt Xaverl.

„Ja“, sagt der liebe Gott.

„Nur einmal oder öfters?“ fragt Xaverl.

„Immer“, sagt der liebe Gott. „In jedem Augenblick komme ich an.“

„Nur werden es manche nicht gleich erkennen“, sagt Xaverl.

„Manche wollen es nicht erkennen.“

„Was machst du dann?“ fragt Xaverl.

„Ich warte“, sagt der liebe Gott.

„Advent ist auch die Zeit des Wartens, haben wir gelernt“, sagt Xaverl. „Nur hätt ich nie gedacht, dass du es bist, der wartet.“ Er denkt nach. „Allein warten ist nicht schön. Ich könnte dir beim Warten helfen, wenn es dir recht ist.“

„Da wirst du aber viel Geduld haben müssen“, sagt der liebe Gott.

„Wenigstens probieren will ich’s“, sagt Xaverl.

„Und wenn dann einer zu dir sagt: Oh, da bist du ja!, freuen wir zwei uns gemeinsam. Einverstanden?“

„Einverstanden“, sagt der liebe Gott.

Du hast Wünsche oder Ideen für unser Junges Pfarrblatt? Dann schreib uns doch einfach per Email: pfarrblatt@pfarre-oberstveit.at

Kamingsgespräch

Islamabad trifft Ober Sankt Veit

Islamabad und die Situation der katholischen Kirche in Pakistan hatte ich bisher nicht auf dem Radar. Umso beeindruckender fand ich die Begegnung mit Dr. Asif John Khokhar, dem Generalvikar der Diözese Islamabad-Rawalpindi, vor kurzem im Vitushaus. Nach einem ausführlichen Einleitungsvortrag über das Leben der Katholiken in einer zu 96 Prozent islamischen Umgebung,

Zur Illustration erzählte Father John ein persönliches Erlebnis, das er hatte als er beim Betreten einer Kirche vor der Sonntagsmesse in die Attacke eines Selbstmordattentäters geriet. Er selbst kam glimpflich davon, stand aber unter Schock angesichts der zerfetzten Körper, die da lagen. Eine Frau lief auf ihn zu, klammerte sich an ihn und sagte, auf die Leichenteile zei-

fen, und ihnen nicht.

Father John ist längst weitergereist auf seiner Europatour. Bei uns in Ober Sankt Veit hat der Gast Zeugnis gegeben von einer anderen katholischen Welt. Ich werde jetzt öfter mal an unsere Brüder in Pakistan denken.

Brita Käßmayer

Der von dem internationalen überkonfessionellen christlichen Hilfswerk Open Doors veröffentlichte Weltverfolgungsindex bewertet Pakistan aktuell mit Platz 5. Dieser Index berücksichtigt insgesamt 50 Länder, in denen Christen aufgrund ihres Glaubens verfolgt und benachteiligt werden. Nordkorea führt die Rangliste gefolgt von Pakistans Nachbar Afghanistan, Somalia und Libyen an.

über deren Herausforderungen und Hoffnungen, war dann Zeit für persönliches Nachfragen. Ich möchte ein paar Aspekte des Gesprächs zusammenfassen.

Vier Prozent der Bevölkerung sind nicht islamisch, davon sind knapp 2,5 Prozent Christen. Sie gehören überproportional der Unterschicht an und leben vor allem in den Slums der großen Städte.

Es ist klar, dass die Weitergabe des Glaubens in dem islamischen Land sehr persönlich erfolgt und die Zukunft der Lehre Christi von jedem einzelnen Mitglied der Gemeinde abhängt. Konversionen bringen Gefängnisstrafen für begleitende Priester. Was die Priester tun, ist den Glauben an das Wort Christi „have no fear“ zu leben und zu bezeugen, und den Menschen Mut zuzusprechen, auch angesichts von schrecklichen Dingen wie Attentaten oder Übergriffen und Festnahmen, die immer wieder passieren. Jedes Wort kann als Beleidigung Allahs oder des Propheten ausgelegt werden. Man lebt in dem Bewusstsein, dass es gefährlich ist, Christ zu sein, und tritt doch der Angst mit großem Mut entgegen. Have no fear.

gend: „Das ist mein Sohn. Er hat sich dem Attentäter entgegengeworfen“. Father John brachte noch immer kein Wort heraus. Da sagte die Frau: „Mein Sohn hat sich geopfert für die vielen Menschen, die schon in der Kirche waren. Er hat ein größeres Unglück verhindert und sein Leben dafür gegeben.“

Sonntagsmessen sind übrigens nur unter schwerem Securityschutz (MPs im Anschlag während der ganzen Messe) möglich. Für die Bezahlung müssen die Gemeinden allerdings selbst aufkommen.

Kirchliche Präsenz gibt es besonders auf dem Bildungssektor mit katholischen Privatschulen, Kindergärten, Universitäten und Seminaren. Die Schulen sind sehr angesehen. Das Schulgeld ist für die Christen, die in den Slums wohnen, allerdings unerschwinglich.

Zuletzt hörte ich einen Appell an unsere christliche Bruderliebe heraus, als Father John leise andeutete, dass die westliche Welt - für ihn eine christliche Welt - wenig für die Christen in moslemischen Staaten übrig hat. Für sein Gefühl wird von den Christen im Westen, z.B. den NGOs, den Moslems so viel gehol-

Zur Person

Kardinal Fernando Filoni, Präfekt der Kongregation für die Evangelisierung der Völker, hat am 24. Mai 2018 Rev Dr. Asif John Khokhar zum Direktor der Päpstlichen Missionswerke (PMW) für eine Dauer von 5 Jahren (2018-2023) ernannt.

Der neue Nationaldirektor wurde 1975 geboren und am 8. Dezember 2001 zum Priester geweiht. Nach Besuch des Kleinen Seminars von St. Mary in Lahore studierte er Philosophie am St. Francis Xavier Seminary in Lahore und Theologie am St. John Mary Vianney Seminary in Ars, Frankreich. Er erwarb einen Dokortitel in Kanonischem Recht an der Päpstlichen Universität Urbana in Rom (2007-2010). Nach der Priesterweihe wurde er Staff-Mitglied des Kleinen Seminars, war Pfarrer in Islamabad, Dozent am Kleinen Seminar Our Lady of Lourdes in Rawalpindi. Von 2010 bis 2012 war er in Rawalpindi Leiter des Pastoralzentrums, Mitglied der Diözesankommission für Erziehung, Leiter, Mitglied des Diözesangerichts. Seit 2012 ist er Rektor und Dozent am St. Francis Xavier Major Seminary in Lahore; außerdem unterrichtet er im interkongregationalen Bildungskurs für Novizen und das ‚Juniorat‘. (SL) (Agenzia Fides 26/7/2018)

Hilfe zur Selbsthilfe

Sternsingerprojekt 2020

Du möchtest gerne Kindern in Not helfen? Du setzt dich gerne für Mitmenschen ein?

Dann bist du bei uns genau richtig! Auch dieses Jahr suchen wir Kinder wie Dich, die als Sternsinger fleißig von Haus zu Haus gehen. Neben dem Bringen der weihnachtlichen Friedensbotschaft wird im Rahmen der Dreikönigsaktion um finanzielle Hilfe gebeten, um das Leid von Mitmenschen in Not zu lindern.

Unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ widmet sich die diesjährige Dreikönigsaktion Kindern und Familien in Dörfern Kenias: Im MPC (Mukuru Promotion Centre) sollen künftig Straßenkinder mit Nahrung, Kleidung und medizinischer Betreuung versorgt werden. Das engagierte Team leistet damit Hilfe, die zu einem nachhaltigen Wandel zum Besseren führt.

Um dieses Projekt finanziell zu ermöglichen, werden die Sternsinger im Ober St. Veiter Pfarrgebiet an den Nachmittagen von 3. bis 6. Jänner unterwegs sein.

Wenn ein bestimmter Nachmittag für den Besuch der Sternsinger gewünscht wird, kann der Wunschtermin bis 31. Dezember in der Pfarrkanzlei bekanntgegeben werden:
Tel.: 01 877 25 24

Email: pfarrkanzlei@pfarre-oberstveit.at
Mit der Sternsingeraktion verwan- delst Du nicht nur Dich zum/r Kö- nig/in, sondern trägst auch dazu bei, das Leben vieler Menschen in Not zum Besseren zu verwandeln.

Falls Du Interesse hast, einmal Kö- nig/in zu sein oder falls Sie, liebe Eltern, Interesse haben eine Grup- pe zu begleiten, freuen wir uns sehr über Ihre Unterstützung!

2. Jänner 2020:
14:00 Uhr Probe
15:00 Uhr Sendungsfeier

Termine:
3./4./5. und 6. Jänner,
jeweils von 15:00 bis 19:30 Uhr
Familienmesse mit den
Sternsingern:
6. Jänner, 10:00 Uhr



Jung-Plus-Club (vormals Seniorenclub)

jeweils um 16:00 Uhr
im Pfarrsaal:

Samstag, 30. November 2019

Prof. Mag. Ewald Königstein
hält einen Vortrag
zu Ober St. Veit

Samstag, 14. Dezember 2019

Werner Marek und sein
Team gestalten für uns einen
Adventnachmittag. Es wird
Weihnachtliches gelesen,
musiziert und gesungen.

Samstag, 11. Jänner 2020

Wir sehen eine Tonbild-Schau
von Prof. Dr. Anton Schmoll
zum Thema Tibet

Samstag, 15. Februar 2020

Faschingsveranstaltung
mit dem bei uns bereits
bestens bekannten und
beliebten Entertainer
Herbert Weinstabl.

GUTE LAUNE STAMMTISCH:

jeweils 17:00 Uhr
beim Heurigen
Schneider-Gössl,
1130, Firmiangasse 9-11

Mittwoch, 16. Oktober 2019
Mittwoch, 20. November 2019
Mittwoch, 18. Dezember 2019
Mittwoch, 22. Jänner 2020
Mittwoch, 26. Februar 2020

Herbert Höfner

Eucharistische Anbetung - musikalisch gestaltet

im Anschluss an die Abendmesse (Freitag, 18:00 Uhr),
in der Taufkapelle

Beginn: ca. 18:30 Uhr (bis 19:30 Uhr)

die nächsten Termine:

20.12.2019 / 24.1.2020 / 21.2.2020 / 27.3.2020 / 17.4.2020



Themenschwerpunkt unserer Pfarre

BeGEISTert von Christus - BeGEISTert für Christus

Ausgehend von der Klausur des Pfarrgemeinderates im Frühjahr 2019 soll die Frage nach dem Wirken des Heiligen Geistes vor allem in Gesprächsrunden nachgegangen werden.

Einige Pfarrgemeinderäte und Interessierte haben sich angeboten, neue Gesprächsgruppen zu fünf bis sieben Abenden zu leiten. Herzliche Einladung sich einer dieser Gruppen anzuschließen! Anhand der sieben Gaben des Heiligen Geistes wird die Frage nach dem Heiligen Geist und seinem Wirken im je eigenen Leben zur Sprache gebracht. Wann die einzelnen Gruppen stattfinden und

wer sie leiten wird, finden Sie auf unserer Website und in den laufenden Ankündigungen.

Neben diesem Hauptprogramm wird es durch das Jahr hindurch zusätzlich verschiedenste Angebote geben, welche die Frage nach dem Heiligen Geist und seinem Wirken zum Inhalt haben. Neben Exerzitien im Alltag, 5 x ¼ Stunden Gebet und Bibel, Gebetsbegleitung und den schon bestehenden spirituellen Angeboten wird es an drei Abenden auch eine Vortragsreihe zum Heiligen Geist geben:

Mittwoch, 27. November 2019

Mächte und Gewalten – Der Heilige Geist im Alten Testament

Dienstag, 28. Jänner 2020

Parakletos – Der Beistand, den der Vater sendet

Montag, 17. Februar 2020

Das Siegel Gottes – Leben mit und im Heiligen Geist

Von Samstag, dem 6. bis Sonntag, dem 7. Juni 2020 sind Sie zum *Nachtgebet und Sonntag der Erneuerung* unter dem Titel „Atem Gottes komm!“ eingeladen!

Aktuelle Informationen zu diesem Themenschwerpunkt finden Sie auf unserer Website unter www.pfarre-oberstveit.at und in den laufenden Ankündigungen!

Rosenkranzgebet

„Bittet, so wird Euch gegeben.“ (Mt 7,7)

Die kriegerischen Auseinandersetzungen und die bewaffneten Konflikte nehmen immer mehr zu. Was können wir da schon tun? Als Christen haben wir das große Geschenk des Gebetes, das vor den Augen der Welt zwar klein erscheint, aber eine große Kraft entfalten kann. Wieviel wurde vor allem durch das Gebet im Kleinen und auch im Großen schon bewirkt. Vor allem dort, wo viele Menschen im gleichen Anliegen vor Gott hintreten und um die Umkehr und Rettung beten. „Bittet, so wird euch gegeben“ (Mt 7,7) sagt Jesus. Eines der traditionellen Gebete ist der Rosenkranz. Dieses Gebet meditiert Ereignisse aus dem Leben Jesu um sich mit ihnen zu verbinden und durch sie zu bitten.

Eine schöne Erläuterung zu den Lebensereignissen Jesu, die im sogenannten schmerzhaften Rosenkranz betrachtet werden, hat Kardinal Lehmann geschrieben. Vielleicht ist sie eine Anregung gerade im Anliegen um den Frieden diese Meditation zu beten. (Wie das Rosenkranzgebet ablaufen kann: www.missio.at/rosenkranzgebet/).

Der Rosenkranz, vor allem der »Schmerzensreih«, wird insbesondere auch dort gebetet, wo

Menschen Ohnmacht erleben und im Gebet Kraft und Hoffnung suchen, auch zu neuem Handeln – so etwa angesichts von Krieg und Gewalt auf dieser Welt. Kriegerische Auseinandersetzungen bedeuten für viele Menschen Leid und Tod. Die Welt, in der wir leben, gleicht



einem Körper, der von den Wunden des Krieges gezeichnet ist. Es sind Menschen, die diese Wunden schlagen, und es sind Menschen, für die die unter den Kriegsfolgen alles zusammenbricht.

Kriege sind immer Niederlagen der Menschheit. Im Augenblick einer kriegerischen Auseinandersetzung werden wir uns schmerzhaft unse-

rer Grenzen bewusst, Gerechtigkeit und Frieden zu sichern, Spannungen abzubauen sowie Tyrannei und Unrecht zu beseitigen. Krieg ist die Zeit, in der Christen auf Jesus und seinen Leidensweg blicken.

Er hat freiwillig den Kelch des Leidens getrunken und ist so seiner Sendung treu geblieben. In der Erfahrung der Verlassenheit und im Sterben am Kreuz hat er die extremsten Erfahrungen, die Menschen machen können, auf sich genommen. Weil Gott seinen Sohn nicht im Todesschicksal beließ, sondern von den Toten auferweckte, hat er die allmächtige Liebe seines Vaters offenbart. Deswegen schöpfen Christen im Blick auf den Weg Jesu zum Kreuz Hoffnung und Kraft.

Angesicht des Leidens und Sterbens in gewaltsamen Auseinandersetzungen empfinden viele Menschen die Hoffnungslosigkeit und Zerbrechlichkeit ihres Lebens. Sie werden sprachlos angesichts des Leidens Anderer. In dieser Situation begleiten Christen ihren Erlöser auf der letzten Wegstrecke seines Lebens. Mit ihm den Weg zum Kreuz zu gehen, ist Ausdruck stummen Schmerzes.

Andreas Kaiser

Mobiles Hospiz Wien

Lieber Leser, liebe Leserin!

Aufgrund der letzten gemeinsamen Wochen mit meinem an Krebs erkrankten Ehemann und jener Institution, die es mir ermöglichte, meinen Mann bis zum Schluss zu Hause zu begleiten, möchte ich Ihnen davon berichten:

Durch reinen Gesprächszufall über andere Angehörige von Patienten im selben Krankenhaus, in dem mein Mann lag, erfuhr ich vom Mobilien Hospiz der Caritas Erzdiözese Wien, dessen Team in einem unglaublichen Rund-um-die-Uhr Einsatz uns mit empathischer Zuwendung durch das Ärzteteam unterSTÜTZTE und den Sterbenden durch diese schmerzhafteste letzte Phase begleitete. Der Erkrankte selbst fühlt sich so bei häuslicher Pflege intensiver und kompetenter umsorgt, weil Tag und Nacht, werktags wie Sonn- und Feiertag medizinische Beratungs- und Versorgungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen, die der beste Hausarzt/-ärztin mit sporadischen Visiten nicht rund um die Uhr vermitteln kann.

Mir, als pflegende Angehörige, gab die ständige telefonische Rückfragemöglichkeit in einer für einen medizinischen Laien äußerst schwierigen Ausnahmesituation Rückhalt und innere Sicherheit. Damit konnte ich auch etwas mehr Ruhe (statt Nervosität durch Unsicherheit) meinem Mann gegenüber vermitteln. Während einer Zeit des Wechselbads von Gefühlen zwischen Wut und Trauer, Verzweiflung und Hoffnung fühlten wir beide uns damit dennoch durch unsere letzten gemeinsamen Wochen durchgetragen, nicht „nur“ begleitet.

Weil ich auch jetzt noch – Monate nach dem Tod meines Mannes – dankbar für die unglaubliche pflegerische wie mentale Unterstützung in der damaligen Zeit des Abschiednehmens bin, wollte ich Ihnen die Möglichkeit der Inanspruchnahme dieser karitativen Einrichtung aufzeigen.

Christine Gmeinder

30 Jahre Mobiles Hospiz in Wien

Das Mobile Hospiz der Caritas ED Wien feiert heuer sein 30-jähriges Bestehen. In dem Sinne, wie Frau Gmeinder es beschreibt, kümmern wir uns um Menschen in einer palliativen Erkrankungssituation und um deren Angehörige. Als interdisziplinäres Mobiles Palliativteam - Team von Pflegenden, ÄrztInnen, Psycho- und Physiotherapie, Seelsorge und Sozialarbeit - sorgen wir gemeinsam mit unseren ehrenamtlichen MitarbeiterInnen für die Symptomkontrolle der körperlichen Leiden und versuchen auch, psychosoziale Unterstützung zu sein. Die regelmäßigen Besuche durch MitarbeiterInnen unseres Teams werden durch die 24h Bereitschaft ergänzt, so dass unsere PatientInnen/Angehörigen zu jeder Zeit die Hilfe erhalten, die sie brauchen. Manchmal reicht die Sicherheit, in dieser Situation nicht alleine zu sein. Die Leistung des Mobilien Palliativteams wird durch den FSW gefördert, die ehrenamtliche Hospizbegleitung oder das Tageshospiz sind rein spendenfinanziert.

Nähere Information erhalten Sie über den Fond Soziales Wien (FSW) oder direkt bei uns:

Tel: 01 865 28 60

Web: www.hospiz-wien.at

Harald Weikl,
Pflegedienstleitung

The Fabulous 50s

Ball der Pfarren

Die benachbarten Pfarren Ober St. Veit, Unter St. Veit, Bossigasse und Hietzing laden am **25. Jänner 2020** ins Don Bosco Haus zum gemeinsamen Fest. Das diesjährige Motto lautet „**The Fabulous 50s**“ und der Ball ist ganz nach dieser Epoche gestaltet. Lassen Sie sich von kulinarischen Genüssen und Entertainment aus dieser Zeit überraschen.



Einlass ist um 20:00 Uhr, um 21:00 Uhr wird das Jungdamen- und -herrenkomitee die Ballnacht eröffnen. Wie im letzten Jahr werden die Bands Sigma Jazz und Grief Coverage für exzellente Stimmung im Ballsaal und in der Disco sorgen. Ein Highlight bietet auch diesmal wieder die Tombola mit exklusiven Preisen, zu Verfügung gestellt von vielen Betrieben des 13. Bezirks.

**Karten sind ab dem
1. Adventsonntag,
1. Dezember 2019,
im Anschluss an die
Sonntagsgottesdienste und
in den Pfarrkanzleien
zu den jeweiligen
Öffnungszeiten erhältlich.**

Dresscode: Outfit im Stil der 50er-Jahre oder Abendgarderobe.

Für das Ballteam,
Werner Marek

Aus unserer Pfarre

September – Oktober 2019

Le+O Sammlung der Pfarre Ober St. Veit

Die Pfarre Ober St. Veit beteiligt sich an dem Projekt der Caritas und der Wiener Pfarren. Ausgabestelle für unseren Bezirk ist die Pfarre Hietzing. Immer am ersten Wochenende im Monat sammeln wir für **Le+O haltbare Lebensmittel** (Mehl, Zucker, Reis, Teigwaren, Konserven, etc.) sowie **Hygieneartikel** (Zahnpasta, Seife, Waschpulver, etc.).

**Abgabe jeweils vor und nach den Gottesdiensten
oder in der Woche davor
in der Pfarrkanzlei zu den Kanzleistunden.**

Sammeltermine:

7./8. Dezember 2019
4./5./6. Jänner 2020
1./2. Februar 2020
7./8. März 2020
4./5. April 2020
2./3. Mai 2020
6./7. Juni 2020
4./5. Juli 2020

aus Datenschutzgründen
nur in der
gedruckten Ausgabe



Adventabend

Heiteres und Besinnliches
rund um Weihnachten
und den Advent

im Vitushaus
Pfarre Ober St. Veit

Freitag, 13. Dezember 2019
Beginn: 19:30 Uhr



Sa., 14.12.2019
16:00 Uhr

Adventnachmittag

Lauschen Sie heiteren und besinnlichen Texten
rund um Weihnachten und den Advent. 

Wir laden zum gemeinsamen Singen der Adventlieder ein.



Herzliche Einladung zu unseren
Gebeten für den Frieden
in der Taufkapelle

Donnerstag, 16. Jänner, um 18:30 Uhr
Donnerstag, 15. März, um 18:30 Uhr
Donnerstag, 16. April, um 18:30 Uhr
Donnerstag, 4. Juni, um 18:30 Uhr

PFARRKALENDER

Dezember 2019 – März 2020 Fortsetzung

Mo. 6. Jän.	Erscheinung des Herrn 10:00 Familienmesse mit den Sternsängern 19:00 Hl. Messe	Fr. 21. Feb. So. 23. Feb.	18:30 – 19:30 musikalisch gestaltete Anbetung 7. Sonntag im Jahreskreis (VA-Messe 18:00) 9:30 Familienmesse Vorstellung der Erstkommunionkinder 11:00 Hl. Messe 19:00 Hl. Messe
Mi. 8. Jän.	8:30 Senioren- und Geburtstagsmesse		
Sa. 11. Jän.	16:00 JungPlusClub, vormals Seniorenclub im Pfarrsaal 20:00 „Das Beet“ in der Kirche	Mi. 26. Feb.	Aschermittwoch 8:30 Hl. Messe mit Aschenkreuzspendung in der Kirche 19:00 Hl. Messe mit Aschenkreuzspendung in der Kirche 17:15 Kreuzweg
So. 12. Jän.	Taufe des Herrn (VA-Messe 18:00) 9:30 Familienmesse 11:00 Hl. Messe 19:00 Hl. Messe		
Mi. 15. Jän.	19:30 Elternabend - Firmung 2020 im Pfarrsaal	Fr. 28. Feb. So. 1. März	17:15 Kreuzweg 1. Fastensonntag (VA-Messe 18:00) 9:30 Hl. Messe und Kinderwortgottesdienst 11:00 Hl. Messe 19:00 Jugendmesse
Do. 16. Jän.	10:00 Bibelgespräch mit PAss Dr. Dostal im Pfarrhaus 18:30 Friedensgebet in der Taufkapelle	Do. 5. März Fr. 6. März	18:30 Friedensgebet in der Taufkapelle 17:15 Kreuzweg 18:00 Weltgebetstag der Frauen im Stephansdom
So. 19. Jän.	2. Sonntag im Jahreskreis (VA-Messe 18:00) 9:30 Familienmesse Start der Erstkommunionvorbereitung 11:00 Kasperltheater im Pfarrsaal Hl. Messe 19:00 Hl. Messe	So. 8. März	2. Fastensonntag (VA-Messe 18:00) 9:30 Familienmesse 11:00 Hl. Messe 19:00 Hl. Messe
Mi. 22. Jän.	19:00 Filmabend des Achtung Schöpfung Teams AST – in der Taufkapelle	Fr. 13. März	17:15 Kreuzweg 19:30 Firmpatenabend
Do. 23. Jän.	18:00 Mini-JS-Messe	Sa. 14. März	16:00 JungPlusClub, vormals Seniorenclub im Pfarrsaal 20:00 „Das Beet“ in der Kirche
Fr. 24. Jän.	18:30 – 19:30 musikalisch gestaltete Anbetung	So. 15. März	3. Fastensonntag (VA-Messe 18:00) 9:30 Hl. Messe und Kinderwortgottesdienst 11:00 Hl. Messe 19:00 Jugendmesse
Sa. 25. Jän.	21:00 Pfarrenball im Don Bosco Haus (1130, St. Veit Gasse 25)	Di. 17. März	20:00 Elternabend 2 - Erstkommunion 2020 im Pfarrsaal
So. 26. Jän.	3. Sonntag im Jahreskreis (VA-Messe 18:00) 9:30 Hl. Messe und Kinderwortgottesdienst 11:00 Hl. Messe 19:00 Jugendmesse	Fr. 20. März So. 22. März	17:15 Kreuzweg 4. Fastensonntag (VA-Messe 18:00) 9:30 Familienmesse mit Einladung der Erstkommunionkinder 10:00 – 12:30 Ostermarkt im Pfarrsaal 11:00 Hl. Messe 19:00 Hl. Messe
So. 2. Feb.	Darstellung des Herrn (VA-Messe 18:00) 9:30 Hl. Messe 11:00 Hl. Messe 19:00 Hl. Messe	Do. 26. März	10:00 Bibelgespräch mit PAss Dr. Dostal im Pfarrhaus 18:00 Mini-JS-Messe
Sa. 8. Feb.	20:00 „Das Beet“ in der Kirche	Fr. 27. März So. 29. März	18:30 – 19:30 musikalisch gestaltete Anbetung 5. Fastensonntag (VA-Messe 18:00) 9:30 Hl. Messe und Kinderwortgottesdienst 11:00 Kasperltheater im Pfarrsaal 11:00 Hl. Messe 19:00 Jugendmesse
So. 9. Feb.	5. Sonntag im Jahreskreis (VA-Messe 18:00) 9:30 Familienmesse 11:00 Hl. Messe 19:00 Hl. Messe	Sommerzeit	
Sa. 15. Feb.	16:00 JungPlusClub, vormals Seniorenclub im Pfarrsaal		
So. 16. Feb.	6. Sonntag im Jahreskreis (VA-Messe 18:00) 9:30 Hl. Messe und Kinderwortgottesdienst 11:00 Hl. Messe musikalisch gestaltet vom Neuen Madrigalchor 19:00 Jugendmesse Vorstellung der Firmkandidaten		
Di. 18. Feb.	19:15 Pfarrgemeinderatssitzung		
Do. 20. Feb.	10:00 Bibelgespräch mit PAss Dr. Dostal im Pfarrhaus 18:00 Mini-JS-Messe		

Das nächste Pfarrblatt erscheint Mitte Februar 2020 // Redaktionsschluss: 19. Jänner 2020

Pfarrer DI. Dr. Andreas Kaiser
Tel.: 877 25 24
pfarrer.kaiser@pfarre-oberstveit.at
Sprechstunde nach Vereinbarung

Kaplan Mag. Richard Hansl
Tel.: 877 25 24
kaplan.hansl@pfarre-oberstveit.at

Pastoralass. Dr. Friederike Dostal
Tel.: 877 25 24/ 74
pass.dostal@pfarre-oberstveit.at

Pastoralhelferin Kristin Polzhofer BA
kristin.polzhofer@pfarre-oberstveit.at

Diakon Dr. Walter Kirchmayer
walter.kirchmayer@pfarre-oberstveit.at

Diakon Edwin Zaloha
diakon.zaloha@pfarre-oberstveit.at

Redaktion Pfarrblatt
pfarrblatt@pfarre-oberstveit.at

Impressum: Pfarrgemeinde Ober St. Veit:
Medieninhaber (Verleger): r.k. Pfarre, Ober St. Veit,
Wolfrathplatz 1, 1130 Wien, Tel. 877 25 24.
Verlags- und Herstellungsort: Wien,
Hersteller: Druckerei Facultas Verlags- und
Buchhandels AG, 1050 Wien, Stolberggasse 26
Grundlegende Richtung:
Katholische Glaubensverkündigung
und Information für die Pfarrgemeinde Ober St. Veit
Bildnachweis: Pfarre Ober St. Veit
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die
Meinung des Autors wieder.

PFARRKALENDER

Dezember 2019 – März 2020

Hi. Messen

Sonntag

Feiertag

Wochentag

9:30 Uhr, 11:00 Uhr und 19:00 Uhr, Vorabend (VA): 18:00 Uhr

10:00 Uhr und 19:00 Uhr, Vorabend (VA): 18:00 Uhr

Montag in der Kapelle des Elisabethinums, Vitusgasse 2/1. Stock: 18:00 Uhr

Dienstag, Donnerstag und Freitag in der Taufkapelle: 18:00 Uhr

Mittwoch in der Taufkapelle: 8:30 Uhr - **im Advent: Rorate: 6:00 Uhr**

Laudes

Rosenkranz

Eucharistische Anbetung

Beichtzeiten

Dienstag bis Samstag: 7:45 Uhr in der Taufkapelle

Montag bis Samstag: 17:30 Uhr, Sonntag: 18:30 Uhr

Freitag nach der Abendmesse: 18:30 Uhr

Freitag: 18:30 – 19:00 Uhr in der Antoniuskapelle (im Altarraum rechts)
und nach Vereinbarung

Fr. 22. Nov.	18:30 – 19:30 musikalisch gestaltete Anbetung	So. 15. Dez.	3. Adventssonntag (VA-Messe 18:00)
Sa. 23. Nov.	10:00 – 17:00 Weihnachtsmarkt und Bücherflohmarkt		9:30 Hi. Messe und Kinderwortgottesdienst
So. 24. Nov.	Christkönigssonntag (VA-Messe 18:00)		11:00 Hi. Messe
	9:30 Familienmesse	Mi. 18. Dez.	19:00 Jugendmesse
	Aufnahme der neuen Jungschar- und Ministrantenkinder	Do. 19. Dez.	6:00 Rorate
	10:00 – 12:30 Weihnachtsmarkt und Bücherflohmarkt	Fr. 20. Dez.	18:00 Ministranten-Jungschar-Messe
	11:00 Hi. Messe	Sa. 21. Dez.	18:30 – 19:30 musikalisch gestaltete Anbetung
	19:00 Hi. Messe		20:00 Adventkonzert des Neuen Madrigalchors in der Pfarrkirche
Do. 28. Nov.	18:30 Friedensgebet anschl. Enishke-Partnerschaftsabend	So. 22. Dez.	4. Adventssonntag (VA-Messe 18:00)
Sa. 30. Nov.	15:30 Adventkranzsegnung in der Kirche		9:30 Familienmesse
	16:00 JungPlusClub, vormals Seniorenclub im Pfarrsaal	Di. 24. Dez.	11:00 Hi. Messe
So. 1. Dez.	1. Adventssonntag (VA-Messe 18:00)		19:00 Hi. Messe
	9:30 Hi. Messe und Kinderwortgottesdienst	Mi. 25. Dez.	Hi. Abend
	11:00 Hi. Messe musikalisch gestaltet vom Neuen Madrigalchor		16:00 Kinderkrippenandacht
	19:00 Jugendmesse		22:00 Christmette – mit rhythmischen Liedern
	Start der Firmvorbereitung		24:00 Christmette – musikalisch gestaltet
Di. 3. Dez.	19:15 Pfarrgemeinderatssitzung	Do. 26. Dez.	Hochfest der Geburt des Herrn
Mi. 4. Dez.	6:00 Rorate		9:30 Hi. Messe – mit Orgel und Trompete
So. 8. Dez.	Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria /	So. 29. Dez.	11:00 Hochamt musikalisch gestaltet von Ars Musica
	2. Adventssonntag (VA-Messe 18:00)		19:00 Hi. Messe
	9:30 Familienmesse	Di. 26. Dez.	Hi. Stephanus
	11:00 Kasperltheater im Pfarrsaal		10:00 und 19:00 Hi. Messe
	11:00 Hi. Messe	So. 29. Dez.	Fest der Hi. Familie (VA-Messe 18:00)
	19:00 Hi. Messe		10:00 und 19:00 Hi. Messe
Mi. 11. Dez.	6:00 Rorate	Di. 31. Dez.	17:30 Gottesdienst zur Jahreswende anschl. ca.18:00 Vorabendmesse
Do. 12. Dez.	10:00 Bibelgespräch mit PAss Dr. Dostal im Pfarrhaus	Mi. 1. Jän.	Hochfest der Gottesmutter Maria 10:00 und 19:00 Hi. Messe
Fr. 13. Dez.	19:30 Adventabend im Vitushaus		Die Sternsinger sind von 2. bis 6. Jänner 2020 im Pfarrgebiet unterwegs.
Sa. 14. Dez.	15:00 Adventandacht für Kinder mit der Musikwerkstatt Ober St. Veit	So. 5. Jän.	2. Sonntag nach Weihnachten (VA-Messe 18:00)
	16:00 JungPlusClub, vormals Seniorenclub im Pfarrsaal		10:00 und 19:00 Hi. Messe
	20:00 „Das Beet“ in der Kirche		

Fortsetzung auf Seite 15

Pfarrkanzlei:

Wolfrathplatz 1, 1130 Wien, Telefon: 877 25 24, Fax: 877 25 24 / 24

E-Mail: pfarrkanzlei@pfarre-oberstveit.at, www.pfarre-oberstveit.at

Pfarrsekretärin: Andrea Stejskal

Kanzleistunden	Dienstag	8:00 - 13:00 Uhr
	Donnerstag	9:00 - 12:00 und 16:00 - 18:00 Uhr
	Freitag	9:00 - 12:00 Uhr

P.b.b. Verlagspostamt 1130 Wien
Erscheinungsort Wien
Zulassungsnummer: Gz 02Z032073M
DVR: 0029874 (1932)